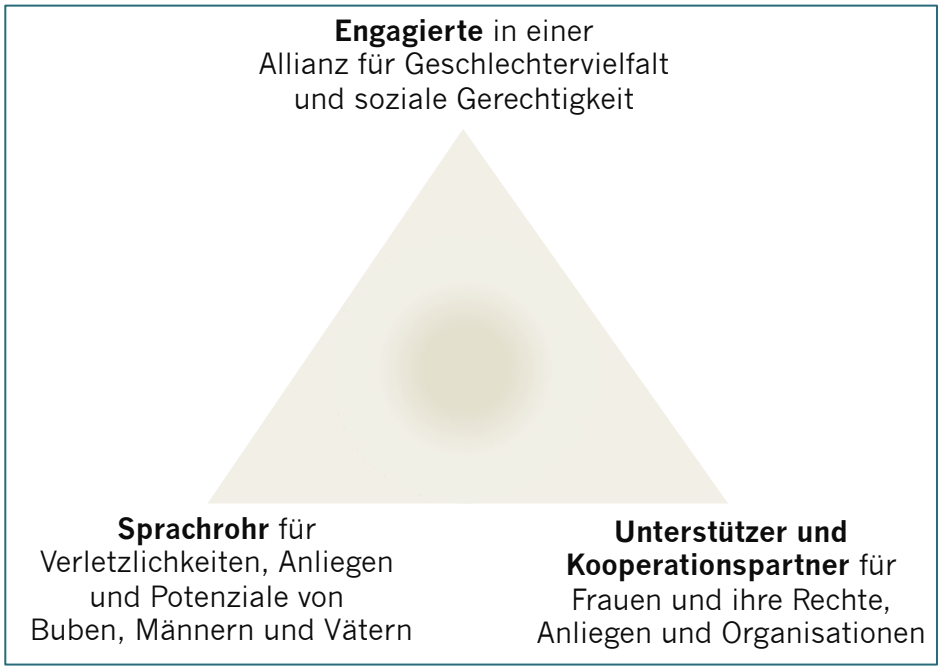
Männer.ch feiert Geburtstag: 10 Erfolge in 10 Jahren Pionierarbeit

Erfolg Nr. 1: Gratwanderung bewältigt

männer.ch leistet als Stimme der Buben, (Fach-)Männer und Väter im Gleichstellungsprozess seit seiner Gründung am 28. Juni 2005 Pionierarbeit, um das weltweit geforderte stärkere Engagement der Männer für *gender equality* in Handlung zu übersetzen. Unsere Arbeit findet national und international Beachtung[1]. Unser Konzept der *triple advocacy* bringt die Kernüberzeugung auf den Punkt: Als progressive Männer sind wir einer dreifachen Verantwortung verpflichtet.



Mit diesem Konzept beweisen wir: Männer können ebenso eigenständige wie solidarische Beiträge für gerechte Geschlechterverhältnisse liefern. Diese

---

[1] Unter anderem

- hat männer.ch den Impuls zur Organisation internationaler Männerpolitik-Konferenzen gegeben, welche auf Einladung des deutschen Familienministeriums und des österreichischen Sozialministeriums 2012 in Berlin und 2014 in Wien stattfanden;
- hat männer.ch das Patronat für das Fachbuch «Männerpolitik» übernommen, welches 2012 bei Springer VS erschien und im deutschsprachigen Raum das bisher einzige umfassende Grundlagenwerk der gleichstellungsorientierten männerpolitischen Programmatik darstellt;
- hat männer.ch den *triple advocacy*-Ansatz im Rahmen der internationalen Conference on Men and Masculinities vom 6.-8. März 2015 in New York mit den weltweit führenden Fachleuten und Aktivisten diskutieren können.

Gratwanderung ist anspruchsvoll, gilt es doch, historischen Ungleichheiten und gegenwärtigen «patriarchalen Dividenden» Rechnung zu tragen, sich aber nicht durch eine «kollektive Erbschuld» geschlechterpolitisch schachmatt setzen zu lassen – oder aus dem Blick zu verlieren, dass Männer für ihre «Dividende» einen unverschämt hohen Preis bezahlen. Diese Gratwanderung gelingt. Nach zehn Jahren können wir mit etwas Stolz sagen: Unser Fundament trägt. Es ist eine solide Basis, damit wir uns in Politik und Öffentlichkeit dafür engagieren können, auch männliche Lebenswege aus ihrer Eindimensionalität zu befreien und jenseits des Ernährerszwangs eine bunte Vielfalt lebenswerter Männlichkeiten zu fördern.

Handlungsfeld Advocacy

männer.ch versteht sich seit Anbeginn als politische Dachorganisation. Als Claim führen wir den Zusatz «Dachverband der Schweizer Männer- und Väterorganisationen». Das führt immer wieder zu Missverständnissen. Denn klar ist: Wir erheben mitnichten den Anspruch, ***die*** *Schweizer Männer zu vertreten. Wir stehen im Dienst jener Männer, die Ja sagen zum Projekt Chancengleichheit – und darum besorgt sind, dass Männer diese Chance nicht verschlafen oder dabei vergessen gehen. Ein Standbein ist politische Advocacy-Arbeit.*

Erfolg Nr. 2: Vom Bruch zur Neuorganisation der Familie

Der grösste politische Erfolg in der Geschichte von männer.ch sind die parlamentarischen Weichenstellungen für gemeinsame Elternschaft und egalitäre Betreuungsmodelle. Gemeinsam mit den Betroffenenorganisationen hat sich männer.ch im Rahmen zweier Gesetzesrevision erfolgreich für das Prinzip gemeinsame Elternschaft auch nach Trennung und Scheidung eingesetzt:

Seit 1. Juli 2014 gilt die gemeinsame elterliche Sorge für verheiratete und unverheiratete Paare als Regelfall. Spricht aus Sicht des Kindswohls kein gravierender Umstand dagegen, müssen Gerichte und Behörden gemeinsame Elternschaft auch nach Trennung und Scheidung ermöglichen.

Im neuen Unterhaltsrecht, welches vom Parlament im März 2015 verabschiedet wurde, unterstreicht der Gesetzgeber das Recht des Kindes auf alltagsnahen Kontakt zu beiden Elternteilen und gesteht der alternierende Obhut durch die ausdrückliche Erwähnung als zu prüfende Option eine besondere Bedeutung zu.

Erfolg Nr. 3: Von der Mutter- zur Elternschaft

Das Engagement für die gemeinsame elterliche Sorge nach Trennung und Scheidung, darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass unser eigentliches Anliegen früher ansetzt: bei der Vermeidung von Trennung und Scheidung dank ausgewogener Arbeitsteilung und fairer Familienarrangements. Ein zentraler Hebel dafür wäre eine echte Väterzeit. Die Schweiz gesteht ihren Vätern bekanntlich nicht einmal das verbriefte Recht zu, bei der Geburt des eigenen Kindes anwesend zu sein. Am nächsten Tag werden sie im Büro zurück erwartet als sei nichts geschehen. Trotz des offensichtlichen Missstands hat das Parlament in den zehn Jahren unserer Existenz mehr als zwei Dutzend Vorstösse für Väter- und Elternzeit versenkt.

männer.ch hat deshalb 2011 zusammen mit der Schweizer Männerzeitung eine

überparteiliche Parlamentariergruppe an einen Tisch gebracht, die gemeinsam das steuerbefreite Elternzeit-Sparen als Weg aus der politischen Blockade ins Spiel gebracht hat. Erfreulich: Erstmals überhaupt hat der Bundesrat ein Elternzeit-Anliegen zur Annahme empfohlen und einen hervorragenden Bericht in Auftrag gegeben. Frustrierend: Bei der Lektüre des eigenen Berichts hat den Bundesrat offenbar der politische Mut gänzlich verlassen. Jedenfalls verzichtete er auf jede Väterzeit-Massnahme. männer.ch prüft in dieser blockierten Situation zur Zeit die Lancierung einer eigenen Volksinitiative.

Erfolg Nr. 4: Von der Frauen- zur Geschlechterpolitik

Im Gegensatz zu den deutschsprachigen Nachbarländern will die offizielle Schweiz partout keine eigenständige männerpolitische Teilstrategie unter dem Dach der Geschlechterpolitik entwickeln. Entsprechende Forderungen von männer.ch zielten bis heute ins Leere. Dank des Einsatzes von männer.ch sind (Fach-)Männer heute aber wesentlich stärker in die Schweizer Gleichstellungspolitik eingebunden als noch vor zehn Jahren: Beispielsweise hält die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen dank uns die gesetzliche Geschlechterquote von mindestens 1/3 Männer ein (und männer.ch hat einen festen Organisationssitz inne). Das Eidgenössische Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann unterstützt dank des Schwerpunkts «Make it work – Männerprojekte für mehr Gleichstellung im Erwerbsleben» zusehends mehr Projekte mit Zielgruppe Jungen, Männer und Väter. Und aus dem jährlichen Präsidentinnen-treffen der Frauenorganisationen ist ein jährliches Präsidentinnen- und Präsidenten-treffen der Frauen- und Männerorganisationen geworden.

Erfolg Nr. 5: Vom Monolog zum Geschlechterdialog

Von Anfang an war für männer.ch klar: Wir tragen zwar männliche Perspektiven in den Gleichstellungsprozess. Plumpen Benachteiligungsdiskursen um die Frage, welches Geschlecht das diskriminiertere Geschlecht sei, verweigern wir uns jedoch. Und der Geschlechterkampf ist sowieso keine ernst zu nehmende Option[2].

Bereits 2006 organisierte männer.ch deshalb gemeinsam mit alliance F (Bund Schweizer Frauenorganisationen) und der Schweizerischen Gleichstellungskonferenz (Zusammenschluss der kantonalen und kommunalen Gleichstellungsbüros) eine Fachtagung zur elterlichen Sorge. Die Folgekonferenz 2008 stand unter dem Titel «Geschlechterdialog». Seither treffen sich die Präsidien von alliance F und männer.ch zwei Mal jährlich mit der Direktion des Eidgenössischen Büros für die Gleichstellung von Frau und Mann zur sogenannten Geschlechterdialog-Plattform.

Auch in verbundenen Dachorganisationen bringen wir fachliche Perspektiven auf männliche Lebenszusammenhänge ein – beispielsweise mit Andreas Borter als Mitglied der Geschäftsleitung von Pro Familia Schweiz.

---

[2] Dass wir diese glasklare Abgrenzung genau so deutlich am 2. Internationalen Antifeminismus-Treffen in Winterthur persönlich vorgetragen haben, hat uns viel Anerkennung, Kritik und Respekt eingetragen.

Handlungsfeld Campaigning

Trotz schöner Erfolge unserer Lobbying-Tätigkeiten mussten wir bald feststellen: Für etliche unserer Anliegen ist der gesellschaftliche Nährboden gar noch nicht vorhanden. Deshalb setzten wir bald ein besonderes Gewicht auf unser zweites Standbein: die öffentliche Sensibilisierung, das Campaigning. In allen drei unserer zentralen Themen – Familie, Arbeit und Sexualiät – war männer.ch im Lauf der Jahre in Debatten prominent sicht- und hörbar. Die Zahl der Medienberichte und –erwähnungen von männer.ch dürfte im höheren dreistelligen Bereich liegen.

Erfolg Nr. 6: Väter wertschätzen und motivieren

2007 hat Männer.ch den Schweizer Vätertag lanciert. Ja, Vätertag, nicht Vatertag. Denn Vaterschaft ist für uns mehr als eine individuelle Herausforderung. Sie ist wesentlich bestimmt durch Rahmenbedingungen, die heute vor allem eins tun: die väterlichen Beiträge ausblenden. So leisten Väter heutzutage jede Woche 13 Stunden Kinderbetreuung. Das sind natürlich immer noch deutlich weniger als die 20.5 Stunden, welche die Schweizer Mutter im Durchschnitt aufwendet. Aber ein eindrücklicher Tatbeweis sind sie allemal.

Der Schweizer Vätertag will Beides sichtbar machen: die Leistungen der Väter ebenso wie die fehlenden Rahmenbedingungen. Er tut das mit wachsendem Erfolg. Und einem Claim, der die ganze Geschichte in drei Worten erzählt: Schweizer Vätertag – aus 365 Gründen. A propos Geschichten: Eine kleine Erfolgsgeschichte sind die Vätergeschichten – ein innovatives Storytelling-Projekt, nachzulesen auf www.vaetergeschichten.ch.

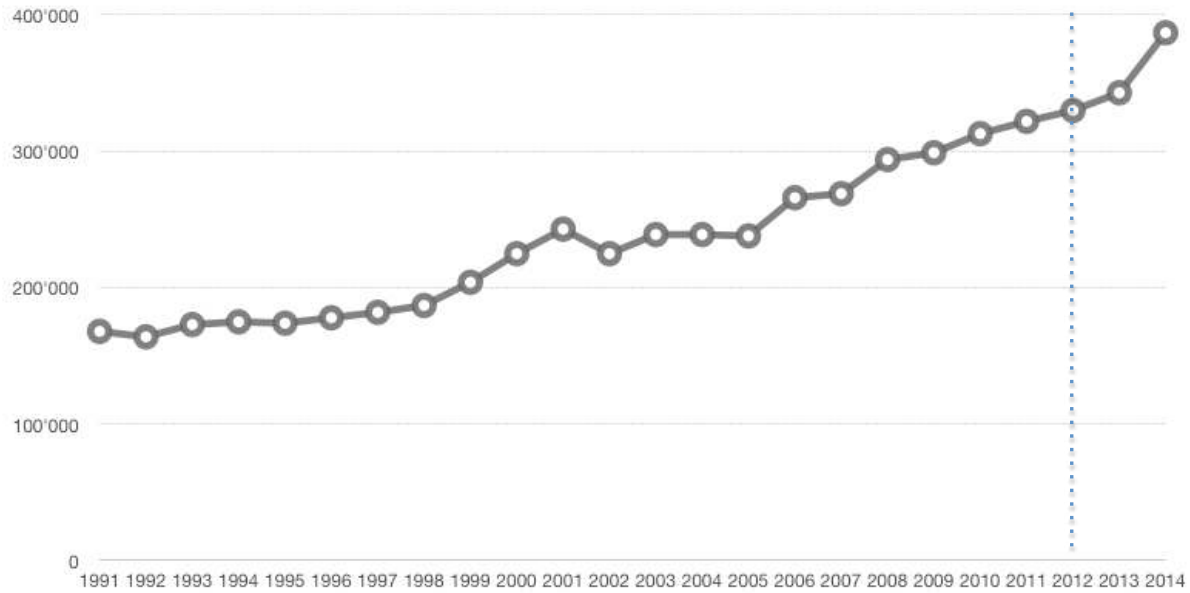
Noch in der Vorbereitungsphase steckt die nächste grosse Väterkampagne: MenCare. MenCare ist eine globale Kampagne zur Stärkung väterlicher Präsenz und Fürsorge. Getragen von der Organisation Promundo und unterstützt von der in Genf ansässigen Stiftung OAK ist sie bereits in 20 Ländern auf 5 Kontinenten aktiv. Ihre Mission: Alltagsnahen väterlichen Einbezug als Schutzfaktor gegen familiäre Gewalt und als Hebel zur fairen Verteilung von Familien- und Erwerbsarbeit nutzen. männer.ch ist mit der Aufgabe betraut worden, die Kampagne in die Schweiz zu bringen und wird die Kampagne auf hiesige Verhältnisse anpassen, um sie als Nationales Programm sichtbar werden zu lassen.

Erfolg Nr. 7: Heute kennt ihn jeder – den TEILZEITMANN

Am Vorabend der amerikanischen Präsidentschaftswahl haben wir 2011 die Kampagne DER TEILZTEITMANN lanciert – und konnten uns gleichentags die Sendezeit der Tagesschau mit Barack Obama teilen.

DER TEILZEITMANN hat mit einem Budget von etwas mehr als einer halben Million Franken eine enorme Bekanntheit, eine Vielzahl von Unternehmen und zehntausenden von Arbeitnehmern erreicht. Die Botschaft kam an: Teilzeitmänner sind moderne Helden, weil sie eine faire familiäre Aufgabenteilung, persönliche Interessen und den Karrierewunsch trotz nach wie vor bestehender Hürden unter

einen Hut bekommen wollen. Die Wirkung ist messbar (siehe Grafik: Entwicklung Teilzeitmänner in der Schweiz 1991-2014 gemäss Bundesamt für Statistik).



Erfolg Nr. 8: Heisse Eisen angefasst – und nur selten die Finger verbrannt

Das dritte Schwerpunktthema Sexulität war und ist auch für männer.ch das heikelste. Der Fachpool Mann und Sexualität liefert die Grundlagen für differenzierte Positionsbezüge und Denkansätze. Damit – beispielsweise zum Thema Prostitution – vermochten wir Debatten zu bereichern und zu versachlichen. Zumindest einmal haben wir uns aber auch die Finger verbrannt: 2012 hat die Gratiszeitung 20minuten eine ältere sexualpolitische Stellungnahme zu Handen des Eidgenössischen Justizdepartements ausgegraben. Die Schlagzeile «Lehrer sollen Schülern Pornos zeigen» war zuviel. männer.ch-Präsident Markus Theunert musste von seiner Funktion als Zürcher Männerbeauftragter zurück treten.

Öffentliche Sichtbarkeit und organisationale Ressourcen waren in der Geschichte von männer.ch nicht immer in Balance. Stolz sind wir, dass wir trotz äusserst beschränkter Mittel eine Kultur der internen Auseinandersetzung und Weiterentwicklung erarbeitet haben, die den Spagat schafft zwischen gesunder Aggressivität und gepflegtem Feinsinn.

Erfolg Nr. 9: Auch intern Kooperation statt Konkurrenz

Viel Energie haben wir den Aufbau der Organisation, in die interne Meinungsbildung und die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen männerpolitischen Akteuren gesteckt. Seit vielen Jahren sind wir eng vernetzt mit der Schweizer Männerzeitung, welche die Männerbewegung aus halber Distanz und in kritischer Solidarität begleitet. Zum Dank wird jedes männer.ch-Mitglied automatisch auch Männerzeitungsabonnent. Im Rahmen unserer Regionalisierungsstrategie pflegen wir den regelmässigen Austausch mit den Kollektivmitgliedern vor Ort. Mit der Gründung von männer.bern als Regionalsektion gelang 2013 das Pilotmodell. Doch das ist noch nicht der Gipfel unserer Fruchtbarkeit...

Erfolg Nr. 10: Ein Kind mit Zukunft gezeugt

...denn Ende Dezember 2014 hat das erste «leibliche» Kind von männer.ch das Licht der Welt erblickt: das Schweizerische Institut für Männer- und Geschlechterfragen (SIMG). Es ist die Forschungs- und Projektstelle des Dachverbands, der als gemeinnützige GmbH rechtlich eigenständig funktioniert, jedoch vollständig im Besitz von männer.ch ist. Als Leiter wirkt unser langjähriges Vorstandsmitglied Andreas Borter, als Vorsitzender Dr. Reinhard Winter. männer.ch verspricht sich durch diese Aufgabenteilung nicht nur mehr Ressourcen, sondern vor allem weniger Sachzwänge in der politischen Aktion. Pointiert und agil wollen wir auch in Zukunft Themen (be)setzen. Das ist der Auftrag des Vorstands. Das ist unser Versprechen.